

im östlichen Theil des Kwen-lun betrachten, um sie dann nach Westen hin zu verfolgen. Ich beginne mit dem Tsī-shī-shan, welcher sich, wie wir aus den

sigkeit, so lange bis mehr Licht über jene Gegenden verbreitet sein wird, als eine Quelle für ihre Kenntniss zu verwenden sind. Zur Vergleichung benutze ich die mehrfach angeführte, im Jahr 1863 in Wu-tshang veröffentlichte chinesische Karte, ferner die vorläufigen Berichte von PRJEWALSKI über den Weg von Kloster Tshesben nach dem Murui-ussu nebst den dazu gehörigen Bemerkungen von NEY ELIAS (*Proceedings R. Geogr. Soc.* 1874 S. 76 ff.), die dem russischen Reisewerk des Ersteren beigegebene Karte, und das der Mongolischen Gesandtschaft von der chinesischen Regierung vorgeschriebene Itinerar von Urga nach Lāssa, wie es der russische Consul in Urga Herr J. P. SCHISCHMAREW der k. geograph. Gesellschaft in St. Petersburg mitgetheilt hat (übersetzt und abgedruckt in PETERMANN'S Mittheilungen 1874, S. 48, 49). Der Schreibart der Ortsnamen von HUC (*cursiv*) füge ich in gesperrter Schrift meine eigene in denjenigen Fällen bei, wo ich dieselben auf der genannten Karte aufzufinden vermochte. Die beigeetzte Anzahl der *li* bezeichnet die directen Entfernungen nach der chinesischen Karte, wobei 200 *li* = 1 Grad gerechnet sind. Die Seitenzahlen in *Klammern [] beziehen sich auf den 2. Band des genannten Werkes von HUC.

1. Von *Ning-hia-fou* (Ning-hsia-fu) nach *Tchong Wei* (Tshung-wéi-hsiën), 190 *li*, [S. 20] 2 Tage
2. Durch das Thor der Grossen Mauer bei letzterem Ort nach den Sandhügeln des *Aleshan* (A-la-shan): — 1ste Station *Tchang-Lieu-Chouy* (Tshang-liu-shui); 2te Station *Kao-Tan-dze* (Kau-tan-tsze; 3te Stat. *San-yen-tsin* (San-yen-tshing, d. i. die 3 Brunnen); insges. 195 *li* [S. 23, 24, 25]. — Der letztere Ort entspricht der Stat. 36 des Itinerars, dort *San-en-zsin* genannt. Während HUC der grossen Strasse von Ning-hsia bis Ping-fan folgt, führt das Itinerar durch die Länge des Fürstenthums Alashan, dann durch das wichtige Thor der Grossen Mauer bei San-yen-tshing, dann sofort, wie es scheint, westlich, um den Fluss Ta-tung-ho ungefähr 150 *li* höher als HUC zu übersetzen, und sich mit dessen Strasse erst in Hsi-ning-fu wieder zu vereinigen. } 3 "
3. Durch z. Th. cultivirtes Land mit Hügeln und Bächen nach *Tchoang-Long* oder *Ping-fang* (Ping-fan-hsiën); 175 *li* [S. 37]. — Dies ist der Ort, wo die von Ning-hsia kommende Strasse die grosse Heerstrasse von Lan-tshóu-fu nach Ili erreicht. } 3 "
4. Nach *Ho-kiao-y* oder *Tai-thung-fou* (Hsi-ta-tung am Fluss Ta-tung-ho', 70 *li* [S. 42]; dann über das Gebirge *Ping-keou* nach *Lao-ya-pou* (Lau-ya am Fluss von Hsining), 80 *li* [S. 49]; in 2 Tagen nach *Ning-Pey-hien* (Tshönn-péi-hsiën), 50 *li* [S. 50]; in 3 Tagen nach Hsi-ning-fu, 65 *li* [S. 52]. } 7 "
5. Nach *Tang-keou-eul* an der Grenze von Kkukhonor, 40 *li* [S. 54—84]; von dort nach dem Kloster *Kounboum*, »11 lieues« von der genannten Stadt [S. 85—143]. Später nach dem 1/2 Stunde von Kounboum entfernten Kloster *Tchogortan* [S. 144 bis 183], und endlich am Kloster *Tansan* vorbei in 4 Tagen nach dem Khukhonor.

Nach der Karte, welche HUC's Buch beigegeben ist, führt sein Weg dem Südufer des Sees entlang. Dies muss ein Irrthum des Zeichners sein, da HUC später seinen Uebergang über den von Westen her in denselben mündenden Puhain-gol beschreibt. Sein Weg konnte über denselben nur führen, wenn er im Norden um den See herumgegangen war. Auch scheinen mit *Kounboum* und *Tchogortan* zwei im Westen von Hsi-ning-fu gelegene Klöster bezeichnet zu sein, während *Tansan*, an dem der Weg vorüber führte, 100 *li* nordwestlich von jener Stadt und nördlich von den beiden anderen Klöstern liegt. *Tang-keou-eul* ist offenbar der Ort *Dongor* oder *Danjgor* (Station 46). Die Caravane, mit welcher HUC reiste, recrutirte sich dort. Von der genannten Stadt führt ein Weg nach Tibet südwestlich und schneidet den Gelben Fluss beinahe 2 Grad östlich von seiner Quelle. Obgleich auf chinesischen Karten als der einzige angegeben und von ihnen in mehrere europäische Karten übergegangen, scheint doch dieser Weg nicht mehr gebräuchlich zu sein. Unser Itinerar scheint nördlich um den See herum zu führen. Von Interesse ist aus demselben, dass man zwischen »Dongor« und dem See ein hohes Gebirge, *Kere-chutul*, überschreitet. — PRJEWALSKI ging von Kloster *Tshesben*, 60 Kilometer NO von Hsi-ning-fu, aus, durchzog dann von Südost nach Nordwest das ganze Quellgebiet des bei Hsi-ning-fu von Norden her einmündenden Péi-tshwan-ho, dessen längster nordwestlicher Quellfluss den mongolischen Namen Pukuk-gol führt, und ging nördlich hinüber in das Thal des Ta-tung-ho, den er früher in seinem Unterlauf überschritten hatte. Hier führt er noch einen Ort von chinesischem Namen (Yu-nan-tshönn, mongol. Sha-dün-khoto) an. Nachdem er demselben für eine Strecke aufwärts gefolgt ist, kommt er am Fluss Balema nach dem Wassersystem des Khukhu-nor zurück. Er bestimmte die geographische Breite des letzteren